



30.04.2024

Newsletter 055

Zum Tod von Rodel-Europameister Pepp Unterfrauner



Am letzten Freitag ist Pepp Unterfrauner in seinem 90sten Lebensjahr in Absam gestorben. Pepp war nicht nur 76 Jahre Mitglied unseres Rodelvereins, sondern auch zusammen mit seinem Doppelpartner Willi Laimgruber unser erster Europameister. Die Trauerfeier findet am Samstag, den 11. Mai um 10.00 Uhr in der

Absamer Basilika statt.

Josef „Pepp“ Unterfrauner, der Kassn Pepp, war ein Absamer Urgewächs. Aufgewachsen ist er in Absam, wo er auch seine ersten Rodelerfahrten am Melanser Bichl gesammelt hat. Im Jahre 1946 hat der damals 12-jährige Pepp an einem Schülerrennen teilgenommen und sich den Rodelvirus eingefangen. Einen Virus, der ihn siebzehn Jahre, bis 1964 zu den Olympischen Winterspielen in Innsbruck, als aktiven Rodler nicht mehr loslassen sollte.

Erster Sieg und erster Titel

Am 11. Jänner 1948, also zwei Jahre nach seinem Schülerrennen, hat der kleine Pepp sein erstes offizielles Rennen, das Christophorus Rennen in Inzing bestritten und sensationell gewonnen. „Eigentlich hätte ich mit meinen 13 Jahren gar nicht teilnehmen dürfen, doch zum Glück haben sie das Alter nicht kontrolliert“, erinnerte sich Pepp bei einem unserer letzten Gespräche noch gerne an sein erstes Podest-Erlebnis. Seinen ersten großen Titel holte er sich bei den Österreichischen Meisterschaften am 29. Jänner 1950 im Liezen/Steiermark: Pepp wurde



Österreichischer Jugendmeister. Es war sein einziger nationaler Einzel-Titel, da er sich mehr und mehr dem Doppel zuwandte und prompt ein Jahr später am Semmering - zusammen mit seinem Partner Willi Laimgruber - Österreichischer Meister im Doppelsitzer wurde.

Spezialist für Doppelsitzer

Nach seinem Erfolg am Semmering hat sich Pepp Unterfrauner zu einem wahren Doppelsitzer-Experten entwickelt. Aus heutiger Sicht kann man unbestritten feststellen, dass er mit jedem guten Rodler seiner Zeit auf dem Schlitten saß. Ob mit dem Feistmantl Richard, mit Karl Ernst oder sogar mit dem Feistmantl „Jos“ Josef. Sein Lieblingspartner war allerdings der Laimgruber Willi, mit dem er Österreichischer- und Europameister geworden ist. Meistens war er Beifahrer, nur bei den Vereinsmeisterschaften ist er immer vorne gesessen. Er war einfach ein guter Doppelfahrer, jeder hat ihn aufsitzen lassen, im wahrsten Sinne des Wortes, da sie damals noch im Sitzen gerodelt sind und sich die aerodynamische Frage, wer hinten oder vorne sitzt, so nicht stellte. Tatsächlich ist Pepp Unterfrauner in den 1950er Jahren zwei Mal Österreicher Doppelmeister (einmal mit Laimgruber Willi und einmal mit Feistmantl Josef) und fünf Mal hintereinander Vereinsmeister geworden.

1956: Rodel-Europameister im Doppel

Seinen größten Erfolg feierte er aber 1956 bei den Europameisterschaften in Imst. Es war genauer gesagt der 29. Jänner 1956. Der ganze Jänner war extrem warm. In Imst wurde eine Rodelbahn gebaut mit aufgestellten Wänden fast bis zum Dorf hinunter. Leider gab es keinen Schnee und keine Kälte zum Vereisen. Damit waren die Verhältnisse der Europameisterschaft natürlich grenzwertig, zumal es am Tag der Entscheidung auch noch heftig zu schneien begann. Aber trotzdem haben es Pepp und sein Freund Willi Laimgruber geschafft, die Schnellsten zu sein. Und auch in der Chronik unseres Rodelvereins ist zu lesen: *„Bei den Europameisterschaften 1956 in Imst konnte erstmals in der Geschichte des Halltaler Rodelvereins ein Europameister-Titel errungen werden. Die mehrfachen Bundes- und Landesmeister im Doppelsitzer Laimgruber Willi/Unterfrauner Josef wurden Europameister 1956 im Doppelsitzer“.*



Seine letzten Rennen fuhr er 1964 bei den Ausscheidungswettkämpfen für die Olympischen Winterspiele in Innsbruck, als er es noch einmal wissen wollte. Zwar war er im Training immer unter den besten Fünf, gereicht hat es aber schlussendlich doch nicht, bei den ersten olympischen Rodelwettbewerben mit dabei zu sein.

Pepp Unterfrauner steht in der Ahnengalerie unseres Rodelvereins mit ganz vorne. Nicht nur wegen seines Europameistertitels werden wir ihm stets ein bleibendes Andenken bewahren. Vor vier Jahren konnten wir mit ihm ein längeres, interessantes Gespräch über seine Rodelzeit der 1950er und 1960er Jahre führen, das unter „Pepp Unterfrauner - Erster Europameister unseres Vereins“ nachgelesen werden kann. Er beschreibt darin sehr gut die erstaunliche Materialentwicklung im Rodelsport, erzählt von der rudimentären Zeitnahme der 1950er Jahre und von der Entwicklung im Rodelbahnbau der damaligen Zeit.

Fotos Pepp Unterfrauner